

Markung: H Ö R S C H W E I L E R .

Die Flurnamen

der Markung

H Ö R S C H W E I L E R .

D A F R E U D E N S T A D T .

*Namensformen und
Gebirgsnamen mit neuen
der Urschrift vergleichen;
20/2/29. Döllner.*

Gesammelt von Wilhelm L E H L E ,

Hauptlehrer,

H ö r s c h w e i l e r .

*gibt wohl alle ei-Laute m.
= Verbindungen falsch an für
keine Gegend!*

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Wilhelm L e h l e .

(1:25000 mit Höhen)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas vollstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
8.	65. S.W. V/33.	B e t t e l w e g, betlweg,	--	---		Alter Waldweg.	Die Einwohner von Lützenhardt sollen früher diesen Weg bei „Bettelgängen“ benützt haben.	Bettelweg ist häufiger Name (vielleicht statt Bettelmanns-weg.) Sfr.
9.	24. S.W. V/32.	P f a f f e n h o l z, pfaffholz,	Wa.	Wa.	Tb. H. 1747/49.: 1 Jcht in pfaffenholz.	1.) Abtlg. Nadelwald. 2.) Früher zum Pfarrgut Tundingen gehörend.	Siehe d s.	Kirchengut: Sfr.
10.	41. S.W. III. 32 & 33/	B r e i t e n b a c h, breitbach,	--	---		Der Bach mündet bei Lützenhardt in die Waldach. In seinem Unterlauf verbreitert er sich zu teilweise sumpfigen Stellen.		S. d.
11.	50. S.W. IV/323	B r e n n t e n w a l d, brentwald.	Wa.	Wa.	Tb. H. 1747/347.: 2 Jcht im Brendenwald.			Brennten - ist mda. Form des Partizips (ohne Umlaut) gebrannt meint meint Rodung mit Feuer. Sfr.
12.	2. S.W. IV/32.	B u c k e l g a r t e n, bucklgard,	A.	A.	Kb. H. 1841/30.: gegen den bucklgarden.	Der Acker liegt auf einer Anhöhe „über“ dem Dorf (auf einem Buckel).		Buckel ist mda. Wort für Anhöhe. Sfr.
13.	25. S.W. V/32.	T a l w i e s e n, dälwis,	A. & Wi.	Wi.	Tb. H. 1747/49.: 1 Jcht der thalwisacker genannt.	Wiesen im Tal des „Schneckenbächle“.		S. d.
14.	26. S.W. V/32.	T e i c h a c k e r, deichackr,	A.	A.	Tb. H. 1747/42.: 1 Jcht in teuchacker.	Liegt in einer flachen Mulde.		Teich meint wasserlose Senke (besonders im Schwarzwald sehr häufig.) Sfr.
15.	3. S.W. IV/32.	T i e f e n w i e s e, (in der Mundart: Niederwiese) nidrwis, //	Wi.	Wi.		Liegt an der tiefsten Stelle der Markung bei Lützenhardt.		S. d.
16.	39. S.W. VI/32.	E m m e r t, emert,	Wa. & A.	Wa.	Tb. H. 1747/48.: 1 Jcht auf Jmmert. Kb. 1841/64.: 3 M 1 V. 6 1/2 R auf ebert.	Waldstück mit Fichten auf der Höhe.		Zusammgezogen aus Jmme „Biene“ und hart = Wald. Sfr.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr. 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
17.	42. S.W. III/33.	Finster Steigle) fenstr stoigle,	--	--		Durch Hochwald abwärts führender kleiner Weg.		Finster= dunkler, sonnenloser Wald Tannenwald. <i>hr.</i>
18.	76. S.W. III/34.	Freiwiese, freiwis,	Wi.	Wa.		Eine kleine Abteilung des auf hiesiger Markung liegenden Staatswalds.		Die rechtliche Bedeutung von frei ist nicht klar. <i>hr.</i>
19.	66. S.W. V/33.	Fretzwiese, frezwis,	Wi.	Wi.	Tb. H. 1747/36.: Auf dem Frezenbühl /205.: " der frezwise, zwischen der allmend beiderseits gelegen.	Die Wiese ist auf drei Seiten von Wald umgeben.		Zum Zeitwort fretzen: Weiden, grasen lassen. <i>hr.</i>
20.	4. S.W. IV/32.	Guntherstall. gunderstal,	A.	A.		Äcker liegen beiderseits eines Hohlwegs, der nach Lützenhardt führt.		Wahrscheinlicher Gunterstall als Guntersstall; jeden falls Personennamen. <i>hr.</i>
21.	27. S.W. V/32. VI/33.	Hängle, hengle,	A. & Wa.	A. & Wa.	Tb. H. 1747/128.: 2 Jcht im fordern henglen.	Die Äcker gehören zu den besten der Markung, („weisser“Boden-Muschelkalk) ; ebenso ist der dortige Wald der schönste der Markung. Das Ganze ist ein nach N.W.geneigter Hang.		S. d. <i>hr.</i>
22.	5. S.W. IV/32.	Härdte, herde,	A.	A.	Tb. H. 1747/47.: 2 Jcht auf Herdten /257.: Zellg. Hördtin /258.: auf Härden /292.: Zellg. Haerdtin.	Äcker von mittlerer Güte; jedoch kommen bei der Bearbeitung immer wieder ziemlich Steine zum Vorschein.		Die Härte meint hartes, steiniges Ackerland. <i>hr.</i>
23.	6. S.W. IV/32.	Hagenschwanz, hägswanz,	Wi.	Wi.	Urkundlich nicht genannt!	Ein Streifen Wiese von 3-5 m Breite und ^{162/23} m Länge <i>Wiesenschid!</i>		Schmales Wiesenstück, wird mit Farren oder Kuhschwanz verglichen.- <i>hr.</i>
24.	43. S.W. III/33.	Hagenwiese, hagwis,	Wi.	Wa.				Wohl zum Unterhalt des Gemeindefarren (hagen). <i>hr.</i>
25.	7. S.W. IV/32.	Haldenäcker, haldnakr, (1)	A.	A.	Tb. H. 1747/47.: 1/4 Tagwerk an den halden /261.: 1 M. in halden äckern.			Äcker am Abhang. <i>hr.</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
26.	51. S.W. IV/33.	H a r d t (-weg) hãrd,	Wa. & A.	Wa. & A.		Ein Bauer nimmt beim Pflügen jedesmal den Kreuzpicktel mit, um die grossen Steine herauszuhauen, die dabei zum Vorschein kommen.		Hoch wohl Hardt=Weidewald. <i>Jhr.</i>
27.	8. S.W. IV/32.	H e e r g a s s e, auch Herdgasse, und Hünergasse (sic!) heergaß (!)	--	--	Tb. H. 1747/21.: 1 viertel ungefähr garten am hünergäßlen, /347.: an der herdgaß, /360.: 1 M. 2 V. 13 R. im hünnergassle; <i>Kb. H. 1849/104</i> <i>1 M. im hünnergäßlen</i>	1. Durchzieht den Ort. 2.) Teil einer alten Römerstrasse, die von Schopfloch über Hörschweiler undbach nach Pfalzgrafenweiler führte.		Am wahrscheinlichsten ist Herkunft von Hühner in mda Aussprache he r.- <i>Geschichte</i> <i>Jhr.</i>
28.	28. S.W. V/32.	H e i d e n, hoidz,	A.	A.		1.) Gute Acker! 2.) Am Waldrand befindet sich ein Sühnekreuz (s. Karte!) aus Sandstein mit der Jahreszahl 1834. Im Winter 1834 ist an dieser Stelle Andreas Bach, genannt Bärenbeisser, ein Trinker, erfroren. Man soll in der Nacht in Tunlingen sein Geschrei gehört haben.		Heide=war einmal Ödland. <i>Jhr.</i>
29.	67. S.W. V/33.	H e p p e r s b ä c h l e, hepersbechle,	--	--	Tb. H. 1747/41.: 1 Tagwerk wüsen im Heppersbühl. Kb. H. 1841/63.: 2 1/2 V. im hepperspächle.	Kleiner Bach, der im Dorf in die Waldach mündet.		Heppers - ist ein Personenname.- <i>Jhr.</i>
30.	44. S.W. III/33.	H e u f e l d, haifeld,	Wi.	Wi.		Liegt zwischen den Waldungen am Bestenbach.		Wohl zu Heu (Höhe mda. hai passt sachlich sehr wenig.) <i>Jhr.</i>
31.	45. S.W. III/33.	H e u w e g, haiweg,	--	--				S. Nro. 30.
32.	9. S.W. IV/32.	H i m m e l r e i c h, emereich,	Wi.	Wi.	Tb. H. 1747/228...: 2 V. 6 R. im himmelreich, zwischen der Waldgass und dem Bach.	An der Waldach!		Pflegen sonst hochgelegene Fluren zu sein. <i>Jhr.</i>
33.	52. S.W. IV/33.	H ö c h s t e n, auf'm haist,	Wa.	Wa.		Verhältnismässig hochgelegener Wald.		S. d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
34.	10. S.W. IV/32.	K ä p p e l e, kepplē,	A.	A.	Tb. H. 1747/31.: Zelg Capelle 3/4 Jcht am Tumlinger Weg.	Anhöhe zwischen Hörschweiler und Tumlingen. 1840 wurden an einer Stelle dort Grundmauern und Ziegel ausgegraben; angeblich Reste eine früheren Kapelle. (S.Karte)!	Die Flur soll eine Kapelle getragen haben. s.d!	Verkleinerungsform von Kapelle in mda.Aussprache. s.d!
35.	46. S.W. III/33./	K a p f, kapf,	Wa.	Wa.		Waldtal am Hang zum Breitenbach.		Kapf bezeichnet hochgelegenen Punkt.
36.	11. S.W. IV/32.	K i e l a c k e r, (Kühlacker) kilakr,	A.	A.	Tb. H. 1747/46.: 1 V. baun, und grasgarten am Kielacker, /360.: 1 V. auf dem Kihlacker.	Gute Äcker in der Nähe der Siedlung.		Sicher zu Kilche-Kirche mit Ausfall des -ch -.
37.	53. S.W. IV/33.	K n a p p e n t a n n, knapptann,	Wa.	Wa.				Knappen - ist Eigennamen. Tannenwald dort.-
38.	29. S.W. V/32.	K o h l g r u b e n a c k e r, kohlgrubbnakr,	A.	A.	Urkundlich <u>nicht</u> festgestellt.	In einer Mulde liegend.	Der Volksmund denkt an eine Kohlgrube.	Wohl auf einen Meiler zu deuten.
39.	54. S.W. IV/33.	K r e u z w e g, kreizwegg,	--	--		Verbindung zweier Waldwege.		Von einem Wëgkreuz.
40.	12. S.W. IV./32./	K r u m m e n ä c k e r, kromett äkr,	A.	A.	Tb. H. 1747/46.: 1 Jcht auf krummen äkrn /257.: 1 M. in " "	Bogenförmig am Hang liegend.		Krumm = krumm - verlaufend weil am Hang gelegen.-
41.	30. S.W. V/32.	Lange Teile, langtoil,	A.	Wi.	Tb. H. 1747/347.: 3 Jcht in längen äckern	Sehr schmale und lange Allmendteile.		S. d. Ob noch Gemeindebesitz?
42.	55. S.W. IV/33.	Langer Weg, langer wegg,				Tatsächlich "langer" Waldweg.		S. d.
43.	68. S.W. V/33.	Lehmgrube (nweg) loimgrubbn, 43 a.	Wa.	Wa.		In dem Waldtal befindet sich eine Lehmgrube.		S. d. Lehm in mda.Aussprache: lojmo.

spr.

spr.

spr.

spr.

spr.

spr.

spr.

spr.

spr.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
44.	31. S.W. V/32.	Lauppe, loube (nicht laube !)	Wa.	Wa.		1.) Nadelwald mit Tannen und Forchen; ein kleiner Teil hat Gebüsch (Laub)! 2.) Der Waldteil soll früher mit Laubwald bestockt gewesen sein. 3.) Ort einer römischen Villa(?) - s. Karte)		?
45.	56. S.W. IV/33.	Lindengarten, lendgard,	Wa.	Wa.		Nadelwald.		Von einer kleinen Lindenpflanzung übertragen? S. folgend. Lindental.
46.	57. S.W. IV/33.	Lindenthal, lendtal,	A. & Wi.	A. & Wi.		Name einer Zellg. Früher standen Linden an den dortigen Wegen.		S. d.
47.	32. S.W. V/32.	Lochteil, lochtoil,	Wi(?)	Wi.	Urkundlich nicht vorhanden !	Mulde; frühere Mergelgrube.		Teil = ausgeteiltes Stück. Loch bezieht sich auf die Mergelgrube..
48.	13. S.W. IV/32.	Mähacker, maiäkr.	Wi(?)	A.	Tb. H. 1747/28.: 1 V. garten in merhäckern. dto.: 1 Tagwerk Öhmdwiesen in merhacker. Kb. H. 1841/22.: 3 1/2 V. auf dem Mähacker dto. : auf dem mehacker.			Muss einmal als Wiese benützt worden sein; brach gelegen.
49.	69. S.W. V/33.	Mittelweg, mitlweg,				Mittlerer, von drei auseinanderlaufenden Waldwegen.		S. d.
50.	58. S.W. IV/33.	Misse, misse,	Wa.	Wa.		Abteilung Nadelwald.		Misse ist besonders im Schwarzwald häufig gebraucht, für Sumpf; (ahd. muss ja).
51.	14. S.W. IV/32.	Mühlsteig, milsteig,	--	--	Tb. H. 1747/32.: 1 Jcht im millsteig, /41.: 1 " am Mülgäblen, Kb. H. 1841/22.: 1 M. in milgsteig.	Alter Höhenweg nach Lützenhardt (Zur Mühle)! der heute noch viel von den Lützenhardtern benützt wird, wenn sie in Hörschweiler Milch holen.		Weg zur Mühle, Steig, mda. - steig, ist schmaler Fussweg.
52.	15. S.W. IV/32.	Niederwiesen, nidrwis,	Wi.	Wi.		Tief gelegene Wiesen.		S. d.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
53.	59. S.W. IV/33.	Ochsenkopf, oxkopf,	Wa.	Wa.		Grösserer Waldteil, der sich zu einer flachen Kuppe erhebt.		Vergleichend von der Form. <i>Jhr.</i>
54.	70. S.W. V/33.	Otterbrunnen, otterbronn,	--	--		Quelle im Wald, nahe der Strasse Horschweiler - Schopfloch.	Der Volksmund denkt an Kreuzottern.	Otter für Schlangen in der Mda. gebraucht. <i>Jhr.</i>
55.	60. S.W. IV/33.	Remmhägle, remhegle,	Wa.	Wa.	Urkundlich nicht vorhanden!	Kleiner Waldteil.		Remm - ? <i>Jhr.</i>
56.	71. S.W. V/33.	Reutenwegwald, reitwegwald,	Wa.	Wa.		Grosser Waldteil mit teilweise sehr schlechtem Bestand. Gebiet mit vielen Heidelbeeren.		Reutenweg: Weg an gerodetem Wald vorbei. <i>Jhr.</i>
57.	33. S.W. V/32.	Rosenwiese, rosenwies,	Wi.	Wi.	Kb.H. 1841/22.: 1/2 V. das rosenwießlein genannt.		Der Volksmund denkt an Heckenrosen.	Röslein kann im Volksmund sehr verschiedene Blumen bedeuten. <i>Jhr.</i>
58.	34. S.W. V/32.	Sandbühl, sandbil,(!)	A.	A.		Auf der Flur befindet sich eine Sandgrube am Hang.		S. d.
59.	16. S.W. IV/32.	Schelmenwasen, schelmwasen, <i>Abkürzung hat: Schelmwasen!</i>	A.	A.	Tb.H. 1747/176.: 3 M. lang der Schelmengraben. 2.) Im Volksmund auch der Schimmelwasen und Butterwasen.	Die Flur hat 3 grössere "Löcher", die meist mit Wasser gefüllt sind. Um 1800 wurde hier auf Eisenerz gebaut. (s. Karte!)	Alte Leute sagen, die Flur sei eine ehemalige Richtstätte.	Sicher Begräbnisplatz für tote Tiere; vgl. Schelmengrube Sp. c. <i>Jhr.</i>
60.	77. S.W. III/34.	Schlicht, schlicht,	Wa.	Wa.		Abtlg. Staatswald!		Schlichte, meint ebene, glatte Fläche. <i>Jhr.</i>
61.	61. S.W. IV/33.	Schneewiesen, schneewiesen,	Wi.	Wi.		Schattige Wiesen.	Schnee bleibt länger liegen als auf andern.	S. e.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
62.	35. S.W. V/32.	Schmalzacker, smalsakr,	A.	A.	Tb. H. 1747/129.: <i>M</i> 2 V. der schmalzacker genannt.	Etwas „mager“. Der Acker ist nach mündlicher Überlieferung in einer Notzeit des 18. Jahrhunderts um einen Hafen Schmalz verkauft worden.	S. d.	S. d.
63.	17. S.W. IV/32.	Schöne Wiese, schene wis,	Wi.	Wi.		Schöne, eben gelegene Wiese.		Von der Nützlichkeit, nicht von der Schönheit = ästhetisch. <i>Jpr.</i>
64.	72. S.W. V/33.	Schollenwiese, schöl, wis,	Wi.	Wi.	Kb. H. 1841/45.: 3/2 V. Wiesen ein Schollen, zwischen Gemeindewald beiderseits gelegen.	Die Wiesen sind ganz von Wald umgeben.		Schollen heissen Erdkrackbrocken. <i>Jpr.</i>
65.	73. S.W. V/33.	Spitzwiesen, spizwis,	Wi.	Wi.	Im Volksmund auch Stegwiese.	Die Wiese springt „spitz“ in den Wald vor.		Von der Form, s. d. <i>Jpr.</i>
66.	62. S.W. IV/33.	Steinbrücke, stoibrigle,	Wa.	Wa.		Waldteil bei einer kleinen steinernen Brücke.		S. d.
67.	36. S.W. V/32.	Stocken, stok,	A.	A.	Tb. H. 1747/32.: 1 Jcht, das stockgarten genannt. /149.: unterstocken, 1/4 in der Ösch. 2.) Stickelsacker.	In der Nähe befindet sich ein Fichtenwäldchen.		Dativ Mehrzahl von stock-Baumstumpf. <i>Jpr.</i>
68.	18. S.W. IV/32.	Storchennest, storchnest,	Wi.	Wi.	Tb. H. 1747/46.: 4 Tagwerk im Storchennest zwischen dem bach und Adam Hamann vor Duppelingen gelegen.	Nasse, tief gelegene Wiesen.		Von der Form, s. d. <i>Jpr.</i>
69.	19. S.W. IV/32.	Straußenbühl, strausbil,	Wa.	Wa.		Waldteil am Hang.		Strauß in der Mundart meint einfach Blumen. <i>Jpr.</i>

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
70.	74. S.W. V/33.	U n t e r e r W a l d, o n t e r w a l d,	Wa.	Wa.		Unten an einem Hang gelegen.		Von der Lage. <i>Jhr.</i>
71.	20. S.W. IV/32.	W a l d g a s s e, w a l d g a ß,	—	—	Tb. H. 1747/40.: 3/4 Acker an der waldgaß.	Jetzige Strasse Lützenhardt-Tumlingen; früher Weg. Wald ist <u>nicht</u> in der Nähe.	Das Volk denkt an Wall- fahrten der katholisch. Lützenhardter.	Wohl doch von den Wall- fahrten, s.e. <i>Jhr.</i>
72.	21. S.W. IV & V 33 32.	W a l d a c h, <i>waldach</i>	—	—		Entspringt 1/2 Stunde oberhalb Hörsch- weiler auf Markung Dornstetten.		Der „Waldfluss“, Wald - aha. <i>Jhr.</i>
73.	37. S.W. V/32.	W e c h s e l p l a t z, w e x l p l a z,	A.	A.		Allmandäcker !- Wechselnde Nutzniesser.		Dürfte doch eher auf den Wechsel des Wildes sich beziehen. Auch wird —platz nicht von Nutzland gesagt. <i>Jhr.</i>
74.	38. S.W. V/32.	W e i h e r w i e s e n, w e i e r w i s s,	Wi.	Wi.	Tb.H. 1747/41.: 3/4 im weyher.	Tief gelegene Wiesen.		Früher dürfte dort Wasser gestanden sein. <i>Jhr.</i>
75.	63. S.W. IV/33.	Z i m m e r p l a t z, z e m e r p l a z,	Wa.	Wa.		Waldteil in der Nähe des Sportplatzes.		Platz, wo Bauholz zuge- richtet wird. <i>Jhr.</i>
76.	75. S.W. V/33.	Z o t t i g e B i r k, z o t i g e b i r k,	Wa.	Wa.		Nadelwald.		Zottig meint wohl die Art des Birkenlaubs. <i>Jhr.</i>
77.	40. S.W. VI/32.	Z w e r c h w a s e n, i b e r z w e r c h w a s s,	Wa.	Wa.		Faltiges, unebenes Gelände mit Nadel- wald.		Quer liegende Flur; <i>Birch wasser? oder übertragen?</i> <i>Jhr.</i>

Schriftliche Quellen:

1.) Flurkarten:

Katasterkarten der Markung Hörschweiler 1: 25000

Übersichtskarten über die Gemeindewaldungen Hörschweiler:
1: 10 000.

Übersichtskarte über den Staatswald „Sattelacker“ auf Markung
Hörschweiler 1: 25000 (Forstamt Dornstetten)

2.) Lagerbücher:

Tb. H. 1747 = Inventuren und Teilungen d. a. 1747 bis a 1772
Hörschweiler.

Kb. H. 1841 = Kaufbuch Hörschweiler 1841 - 1862.

Abkürzungen:

A = Acker
G = Garten
Ö = Öde
Wa = Wald
Wi = Wiese
Jcht = Jauchert
V = Vierling
R = Ruthen

N = Norden
O = Osten
S = Süden
W = Westen
NW = Nordwesten

dto. = dasselbe.